

NEWSLETTER

der Einwohnergemeinde Arisdorf



www.arisdorf.ch

Themen

- **Gemeindeverwaltung**
 - Einwohnergemeindeversammlung Beschlüsse
 - Ergebnisse eidgenössische Abstimmungen
 - Neujahrs-Apéro inkl. Tierfilm
 - Arztpraxis
 - Verwaltungsportrait
 - Gemeinderatsportrait - Blick in die Zukunft
- **Bildung**
 - Sanierung und Erweiterung Schulanlage
- **Kultur, Freizeitmöglichkeiten, Vereine**
 - Veranstaltungen Januar
- **Aus dem Dorf**
 - Weihnachtsfeier Frauenverein
 - SwissSkills Berufsmeisterschaften - Anita Schaub
 - Kirchenglocke - Glockenschlag

Das amtliche Publikationsorgan der Einwohnergemeinde Arisdorf ist die Zeitung Fricktal.info. Diese wird jeweils am Mittwoch unentgeltlich an alle Haushaltungen zugestellt.

Gemeindeverwaltung Arisdorf
Mitteldorf 4
4422 Arisdorf
Tel. 061 816 90 40
Fax 061 816 90 41
E-Mail gemeindeverwaltung@arisdorf.bl.ch

Schalteröffnungszeiten
Montag 10.00 – 12.00 / 16.00 – 18.30 Uhr
Dienstag – Donnerstag 10.00 – 12.00 / 16.00 – 17.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

Gemeindeverwaltung

Einwohnergemeindeversammlung Beschlüsse

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Dezember 2014 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. Juni 2014 wurde einstimmig genehmigt.
- Dem Budget 2015 wurde einstimmig mit folgenden Ergebnissen zugestimmt:
Ertragsüberschuss CHF 97'000.--
Zunahme Nettoinvestitionen CHF 5'930'000.--
- Die Steuerfüsse wurden einstimmig wie folgt genehmigt:
59.00 % Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen
4.50 % Ertragssteuern für juristische Personen
2.75 ‰ Kapitalsteuern für juristische Personen
- Einstimmig wurde bei der Pensionskasse der Besitzstandsregelung gemäss Kantonslösung und der Beitragsaufteilung von 55 % für den Arbeitgeber und 45 % für den Arbeitnehmer zugestimmt.
- Einstimmig wurde der Kredit von CHF 100'000 für den Ausbau des Notschlachtlokals genehmigt. (rb)

Ergebnisse eidgenössische Abstimmungen

In unserer Gemeinde führten die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen vom 30. November 2014 zu folgenden Resultaten:

Abschaffung der Pauschalbesteuerung, Volksinitiative

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Ja | 218 Stimmen | (40.90 %) |
| Nein | 315 Stimmen | (59.10 %) |
| Leer | 3 Stimmen | |
| Ungültig | 8 Stimmen | |

Stopp der Übervölkerung, Volksinitiative

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Ja | 160 Stimmen | (30.48 %) |
| Nein | 365 Stimmen | (69.52 %) |
| Leer | 12 Stimmen | |
| Ungültig | 8 Stimmen | |

Gold-Initiative, Volksinitiative

| | | |
|----------|-------------|-----------|
| Ja | 131 Stimmen | (24.95 %) |
| Nein | 394 Stimmen | (75.05 %) |
| Leer | 7 Stimmen | |
| Ungültig | 9 Stimmen | |



Neujahrs-Apéro inkl. Tierfilm



Wir möchten daran erinnern, dass am 5. Januar 2015, 19.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle ein Neujahrs-Apéro stattfindet. Gleichzeitig zeigt Hanspeter Schwob auch einen Tierfilm.

Der Gemeinderat lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich zu diesem Apéro riche ein. (rb)

Arztpraxis

Schon länger ist bekannt, dass in der neuen Wohn- und Gewerbeliegenschaft an der Hauptstrasse auch eine Arztpraxis entstehen soll. Diese neue Praxis wird durch eine Schweizer Ärzteorganisation (NPO) betrieben. Diese Organisation hat den Zweck, ländliche Hausarztpraxen zu erhalten. In diesen werden Ärzte im Rahmen von Nachfolgeregelungen durch erfahrene Hausärzte eingeführt und unterstützt.

Die Praxis von Dr. Nowak wird zum Jahreswechsel hin von der neuen Trägerschaft übernommen, mit dem Ziel, einen reibungslosen Übergang in die neuen Strukturen am neuen Praxisstandort zu gewährleisten. Frau Dr. Buol und das Praxispersonal von Dr. Nowak werden auch in der neuen Praxis für

die Patientinnen und Patienten da sein. Herr Dr. Nowak wird sein Pensum laufend reduzieren bis alle seine Patientinnen und Patienten an Nachfolger übergeben sind. Bis zum Einzug in das neue Gebäude wird die Praxis am bisherigen Standort weitergeführt.

Die neue Praxis wird über modernste Geräte im Laborbereich bis hin zum digitalen Röntgengerät verfügen. Auch die praxiseigene Apotheke wird erweitert und ausgebaut. Dies alles erfolgt, um die medizinische Versorgung von Arisdorf und Umgebung langfristig sicherzustellen und auf den neusten Stand zu bringen.

Ein ausführlicher Bericht über die neue Arztpraxis erfolgt im Frühjahr 2015. (rb)

Verwaltungsportrait

Herz und Seele von Arisdorf sind die Menschen, die hier leben. Doch die Gemeindeverwaltung ist das Gehirn des Dorfs. Ohne es würde es nicht funktionieren.



Was die Gemeindeverwaltung eigentlich tut? Sie erfasst, wer kommt und geht, wo lebt und wann stirbt. Es geht um alles Offizielle und Finanzielle, kurz: die Administration der Gemeinde. Und sie ist Anlaufstelle für ihre Einwohner. «Wir helfen immer», fasst Gemeindeverwalter René Bertschin zusammen – «auch wenn wir gar nicht zuständig sind.» Manchmal nämlich werden der Verwaltung auch Anliegen angetragen, die rein privater Natur sind oder die beispielsweise die Gerichte angehen. Arisdorfs Gemeindeverwaltung ist nicht gewöhnlich. Hier werden nicht nur die administrativen Belange der eigenen Gemeinde erfüllt, sondern auch jene der Nachbarn aus Hersberg. «Das macht unsere Arbeit speziell – und auch ziemlich spannend», sagt René Bertschin, seit 17 Jahren Arisdorfs – und seit 2009 auch Hersbergs – Gemeindeverwalter. Er erinnert sich noch daran, mit der Schreibmaschine Identitätskarten ausgestellt zu haben.

Alter Verwaltungshase

Früher arbeitete er in Sissach und Zunzgen, schliesslich in Bättwil, Kanton Solothurn. Bertschin, der ein alter Verwaltungshase ist und leidenschaft-

licher Heimwerker mit geschickten Händen, leitet das vierköpfige Verwaltungsteam. Das sieht dann so aus: «Ich lege die Füsse hoch und sehe zu, dass und wie die anderen arbeiten.» Sagt er augenzwinkernd. Natürlich ist das nicht so, er hat genug zu tun.

Sein Aufgabengebiet ist neben der Organisation der Verwaltung und der Arbeitszuteilung äusserst gross. Jeden Montagabend ist er bei den Gemeinderatssitzungen anwesend. Ihm unterliegen das Budget und der Rechnungsabschluss der Gemeinde. Er berät den Gemeinderat und trägt Sorge, dass sämtliche Fristen eingehalten werden, sowohl jene gegenüber des Kantons, als auch hinsichtlich der Ausführung von Beschlüssen oder etwa den Einladungen zu Gemeindeversammlungen. Er ist ausserdem das Bindeglied zwischen Exekutive und Administration.

Vier Verwaltungs-Mitarbeitende beschäftigt die Gemeinde, 400 Stellenprozent, alle duzen sich. Und diese vier sind sich einig: Die Gemeinde ist ein guter Arbeitgeber und die Verwaltung ein guter Arbeitsort. «Die Stimmung im Büro ist hervorragend. Ich glaube, wir erbringen nicht zuletzt darum auch sehr gute Leistungen», bestätigt René Bertschin. Der beste Beweis sind seine drei Mitarbeiterinnen, die trotz jungen Alters allesamt seit mehreren Jahren dabei sind. «Das ist ungewöhnlich, aber sehr erfreulich», sagt Bertschin.

Viel zur positiven Stimmung trägt die tägliche Znünpause bei. Sie verbringen sie traditionell gemeinsam. Reihum bringt dann einer von ihnen Brötchen und Gipfeli für alle. Und auch die Mittagspause wird praktisch ausschliesslich gemeinsam verbracht.

Herzstück Einwohnerkontrolle

Das Herzstück der Verwaltung ist die Einwohnerkontrolle. «Die meisten Personen haben oftmals nur bei Zu- und Wegzug persönlich mit der Gemeindeverwaltung Kontakt», weiss Claudia Hunziker, Leiterin der Einwohnerkontrolle und stellvertretende Gemeindeverwalterin. Wenn sie nicht Neu-

ankömmlinge, Abwandernde oder Todesfälle erfasst, macht sie das Steuerinkasso oder verarbeitet alles Zivilrechtliche. Will heissen: Auf Claudia Hunzikers Pult landet dessen Name, der frisch geboren wird, der heiratet und auch, der stirbt. Bei Todesfällen bespricht sie mit den Hinterbliebenen die Bestattung und ist Mitglied in der Friedhofs-kommission. Man könnte Claudia Hunzikers Aufgabengebiet fast endlos fortführen: Unterschriftenkontrolle bei Referenden und Initiativen, Leitung der Gemeindezweigstelle SVA, Raumvermietungen, Veranstaltungskalender, Verwaltungsarbeiten für den Hersberger Gemeinderat und schliesslich die Redaktion des «Newsletters», diese Vielseitigkeit liebt sie an ihrem Beruf. In Ihrer Freizeit macht sie gerne Sport. Fussball zählt zu ihrer Leidenschaft erzählt die 28-Jährige, die im Dezember die Kantonale Fachkompetenz Öffentliches Gemeindewesen Stufe II erlangte. Nun könnte sie eine eigene Gemeindeverwaltung leiten, doch die Fricktalerin fühlt sich wohl in Arisdorf. Sie mag die Grösse der Gemeinde, dass man sich kennt.

Hunziker ist die eine Hälfte der Fricktaler Fraktion. Während sie dafür besorgt ist, dass das Geld in die Kassen fliesst, sorgt sich die andere Hälfte der Fricktaler Fraktion darum, dass es wieder ausgegeben wird. Und das ist Stephanie Keller, 26. Zwar macht ein externer Treuhänder schon seit 20 Jahren die Steuerveranlagungen, doch jemand muss die Löhne zahlen, Lohn- und AHV-Abrechnungen erstellen, die Gemeinde-Buchhaltung führen, Rechnungen zahlen und die Altersheimbeiträge, Sozialhilfe und Strassensanierungen, kurz: Alles, wofür die Gemeinde Geld ausgibt, geht über Stephanie Kellers Tisch. Keller hat ursprünglich eine KV-Ausbildung in einer Gemeindeverwaltung im

Kanton Aargau absolviert und die Arisdorfer Finanzen mehr aus der Not heraus übernommen. Mittlerweile hat sie eine Weiterbildung an der Fachhochschule erfolgreich abgeschlossen. Wenn sie nicht gerade Mehrwert- und Kirchensteuerabrechnungen verfasst, treibt sie vor allem Sport – in der Turnhalle und auf Skiern. Und sie reist gern. Ihre Lieblingsdestination ist Australien.

Dritte Dame im Bunde ist die jüngste von allen. Jasmin Bräutigam ist 23. Ihr Gesicht und ihre Stimme dürften den meisten bekannt sein, denn sie ist es, die am Schalter begrüsst, wenn Sie die Gemeindeverwaltung betreten; und sie ist es, die den Hörer abhebt, wenn Sie anrufen. Doch das ist nur ein kleiner Teil ihres Gebiets. Jasmin Bräutigam betreut das Bau- und Katasterwesen Arisdorfs und Hersbergs. Sie verwaltet, aktualisiert und mutiert alles, was um Grundstücke und Bauten geht, etwa, wenn Hausnummern zu vergeben sind oder Baugesuche eingereicht werden. Ausserdem ist sie für die administrativen Belange punkto Wasserversorgung zuständig, ob nun eine Auswechslung des Wasserzählers ansteht oder die Rechnung fürs Abwasser. Ausserdem ist sie Protokollführerin der Schulratssitzungen, eine Aufgabe, die eigentlich ausserhalb ihrer klassischen Verwaltungstätigkeit liegt. Das gilt auch für die Funktion des Schulsekretariats, die sie ab 1. Januar übernimmt. Neben der Arbeit liest sie gern und macht Fitness, daneben lässt sie sich als Personalsachbearbeiterin weiterbilden.

Kurz: Hinter der Gemeindeverwaltung steckt ein junges Frauenteam, angeführt vom Hahn im Korb René Bertschin. Man pflegt ein freundschaftliches Verhältnis, respektiert sich und arbeitet pflichtbewusst und gern zusammen. (Ih)

Gemeinderat - Blick in die Zukunft

In Arisdorf ist viel in Bewegung. 2015, sind sich die fünf Gemeinderäte einig, wird ein wegweisendes Jahr – und das nicht nur in Sachen Hauptstrasse. Im Zentrum steht eine Zonenplanrevision, die ein sanftes Wachstum der Gemeinde ermöglicht.



Man liest nicht erst seit gestern in den Medien, dass unter den Gemeinden mehr und mehr ein Wettstreit um Steuerzahler herrscht. Arisdorf als typisches Einfamilienhausdorf hat diesbezüglich nicht die besten Karten, und eigentlich will man

derartige Wettkämpfe auch gar nicht bestreiten. «Trotzdem müssen wir als Wohngemeinde attraktiv sein», weiss Bauminister Markus Miescher. Mehrfamilienhäuser, modern und zentral gelegen, bringen Attraktivität und Wohnraum. Und hier hat Arisdorf die allerbesten Karten. Gleich zwei Gebiete in bester Lage plant der Gemeinderat nun umzuzonen, um daraus Wohnraum zu schaffen. Für beide sind kaum Investitionen in die Infrastruktur nötig. Zum einen handelt es sich um das Gebiet rund um das Feuerwehrmagazin, zum anderen um eine Reihe von Parzellen an der Ringstrasse in der Nähe der Kirche.

Finanziell in die Zukunft bauen

Die neu zu schaffende WG3-Zone würde dreigeschossige Mehrfamilienhäuser ermöglichen. Der Gemeinderat plant, die Parzellen im Baurecht zu veräussern. Damit würde die Gemeinde neben den Steuern und dem kantonalen Finanzausgleich eine dritte Einkommensquelle erschliessen. «Da vor allem der Finanzausgleich sehr unberechenbar ist,

ist dies für die Zukunft sehr wichtig, auch wenn es zurzeit sehr gut um die Gemeindefinanzen steht», erklärt Finanzchef und Gemeindepräsident Alex Kämpfen. Derzeit prüft der Kanton die ausgearbeitete Vorlage des Gemeinderats, die Antwort sollte Anfang 2015 eintreffen. Der Gemeinderat wünscht sich eine sanfte Entwicklung und keinesfalls ein Arisdorf, das zu einer Megabaustelle wird. Zudem fest steht, dass in einer ersten Phase rund um das Feuerwehrmagazin Wohngebäude entstünden. Langfristig wird die Feuerwehr allerdings im Gebiet Dürrematt ihr neues Lager aufschlagen. Zeithorizont? «Das können zehn, aber auch 20 Jahre sein», so Markus Miescher. Doch das letzte Wort hat die Bevölkerung, und zwar im kommenden Jahr, wenn sich die Zonenplanrevision auf der Traktandenliste einer der kommenden Gemeindeversammlungen findet.

Wasser marsch!

Ein weiteres Grossprojekt von immenser Bedeutung gilt der Wasserversorgung. Derzeit bezieht Arisdorf sein Trinkwasser zum Teil aus eigenen Grundwasserquellen, zum Teil aus Liestal. Die eigenen Quellen liegen aber derart nah an Autobahn und Kantonsstrasse, dass eine Havarie sie für alle Zeiten unbrauchbar machen könnte. «Da dieses Risiko relativ gross ist, müssen wir vorausdenken», erklärt Wasserchef Andreas Wiedmer. Die Sicherheit der Wasserversorgung soll nun eine zusätzliche Leitung aus Kaiseraugst garantieren. Um mit einer entsprechenden Vorlage nun definitiv vor den Souverän zu treten, fehlt lediglich noch das definitive OK aus Kaiseraugst. Tatsache ist, dass sich das Projekt über mehrere Jahre erstrecken wird, denn man plant, gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Einerseits ist ohnehin ein Ausbau des Leitungsnetzes nötig. Die Gemeinde hat zudem seit Jahren mit Druckproblemen im Netz zu kämpfen. Auch diese sollen gelöst werden. Und schliesslich müssen einzelne Leitungen altershalber ersetzt werden.

Wird die Hauptstrasse doch noch wahr?

Dazu gehören etwa jene Trink- und Abwasserleitungen, die unter der Hauptstrasse verlaufen. Die ist ein Dauertraktandum und bedarf einer dringlichen Sanierung, daran hegt nicht nur der Gemeinderat keine Zweifel. Eine konkrete Lösung ist zwar auch jetzt noch nicht in Sicht. «Der Ausbau wird sicher nicht 2015 stattfinden», untermauert Verkehrsminister Beat Kaufmann. Doch er ist überzeugt, dass im kommenden Jahr die entscheidenden Weichen gestellt werden: «2015 werden wir konkrete Projekte für gewisse Abschnitte präsentieren.» Allerhöchste Priorität habe dabei die Sicherheit. Die Hauptstrasse ist Teil des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung. Charakteris-

tisch dabei ist das Fehlen von Trottoirs. Das macht die Hauptstrasse zum eigentlichen Dorfzentrum. Lange waren die Verhandlungen zwischen dem Kanton als Eigentümer der Strasse und der Gemeinde festgefahren. Nun aber berichtet Beat Kaufmann von konstruktiven Sitzungen, die vielversprechend verlaufen seien.



Die Gemeinde habe ihren Standpunkt des sanften Ausbaus ohne Zerstörung des Dorfcharakters, der zudem weitaus günstiger ausfalle als die ursprüngliche Brachialsanierung des Kantons, erfolgreich deponieren können. «Immerhin sind wir die Betroffenen, darum wollen wir auch ein Mitspracherecht haben. Das hat man in Liestal nun verstanden», so Kaufmann. Ihm sei auch wichtig, dass die Anwohner bei der Planung mitwirken können. Trotz allen positiven Zeichen weiss er aber auch: «Einfach wird es trotzdem nicht, doch wir nehmen diese Herausforderung an.»

200 Kinder wollen betreut sein

Wenn der Baselbieter Landrat kommendes Jahr das Gesetz zur Familienergänzenden Betreuung durchwinkt, werden die Gemeinden voraussichtlich in die Pflicht genommen, zusätzliche Angebote der Kinderbetreuung anzubieten. Das betrifft auch Arisdorf und Hersberg mit ihren rund 200 Kindern. Die Gemeinden werden aber relativ frei in der Wahl ihrer Angebote sein, ob sie nun also Tagesmütter, Spielgruppen, Mittagstische oder «Tagis» fördern. Sobald das Gesetz also durchgewinkt ist, wird der Gemeinderat eine Bedarfsanalyse in Form einer Umfrage im Dorf durchführen. «Es bringt nichts, die schönste Kindertagesstätte zu haben, wenn sie nicht genutzt wird», betont Bildungsminister Roger Schaub. Vieles ist also noch offen. Klar ist: Die Gemeinde will attraktiv sein für Familien mit Kindern, weshalb einst mit Sicherheit verschiedene Angebote zur Verfügung stehen werden.

Das sind die zentralen Herausforderungen der Gemeinde. Viele davon werden Arisdorf über einen weit längeren Zeitraum als lediglich das nahende 2015 prägen, davon ist der Gemeinderat überzeugt. (lh)

Bildung

Sanierung und Erweiterung Schulanlage

In der Zwischenzeit wurden noch folgende diverse Arbeiten vergeben: Die Bauphysik- und Akustikleistungen an die Ehram & Partner AG in Pratteln und die Brandschutzarbeiten an die Quantum Brandschutz GmbH in Basel. Im Weiteren wurde die geotechnische Beratung bewilligt und an die Firma Pfirter, Nyfeler + Partner AG in Muttenz vergeben. Die Planunterlagen des Vorprojekts wurden mittlerweile vom Architekten überarbeitet und an der Bauherrensitzung vom 8. Dezember 2014 dem Gemeinderat vorgelegt. Ziel ist es, das Baugesuch Ende Januar 2015 einzureichen.

In die Arbeitsgruppe (Task Force) werden laufend je nach Themengebiet Vertreter der verschiedenen Bereiche Einsitz nehmen. Es nehmen jeweils 2 Vertreter aus der Lehrerschaft sowie der Schulkwart teil. Für den FC Arisdorf hat sich Yves Krebs zur Verfügung gestellt und vom Turnverein wird noch eine Person bestimmt. Für die Elternvertretung werden weiterhin 1 - 2 Personen gesucht. Interessierte können sich an die Gemeindeverwaltung, Tel. 061 816 90 40 wenden. (jb)

Kultur, Freizeitmöglichkeiten, Vereine

Veranstaltungen Januar

| | | |
|----------------|--|-----------------------|
| 05.01.2015 | Neujahrs-Apéro inkl. Tierfilm | Einwohnergemeinde |
| 06.01.2015 | Frauentreff in Arisdorf | Frauenverein |
| 11.01.2015 | Marschmusikprobe | Nuggisuuger |
| 14.01.2015 | Mittagstisch in Hersberg | Frauenverein |
| 15.01.2015 | Stammtisch, Schützenstube Hersberg | Senioren für Senioren |
| 18.01.2015 | Gottesdienst mit anschl. Neujahrsapéro | Kirchgemeinde |
| 18.01.2015 | Marschmusikprobe | Nuggisuuger |
| 21.01.2015 | Frauentreff in Hersberg | Frauenverein |
| 24.01.2015 | Jodler-Obe | Jodlerklub |
| 24.-25.01.15 | Leiterweekend Stoos | Skiclub |
| 25.01.2015 | Vereinsversammlung | Leben in Arisdorf |
| 30.01.2015 | Seniorenbühne Sissach | Kirchgemeinde |
| 31.1 - 1.02.15 | Clubweekend Stoos | Skiclub |



Spitex Lausen plus
Bettenachweg 4 4415 Lausen

e-mail info@spitex-lausenplus.ch
web www.spitex-lausenplus.ch

Gemeindeschwester 061 921 07 09
Öffentliche Sprechstunde und
direkt telefonisch erreichbar:
Montag – Freitag 16.00 – 17.00 Uhr
Übrige Zeit Telefonbeantworter

Hauspflege und Geschäftsleitung 061 921 07 05
Frau Sylvia Lüdin,
direkt telefonisch erreichbar:
Montag - Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Montag und Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

Der Frauenverein ist auf der Suche nach Vorstandsfrauen

Möchten Sie sich aktiv im Frauenverein Arisdorf-Hersberg einsetzen oder kennen Sie jemanden, der sich für Vorstandsarbeit im Frauenverein interessiert? Wir suchen interessierte, innovative Frauen, die sich engagieren möchten und eine Möglichkeit suchen, ihre Ideen, Visionen und Vorstellungen um zu setzen.

Vielleicht lieben Sie sogar den Umgang mit Zahlen und können sich vorstellen in unserem Vorstand die Kasse zu übernehmen?

Wir freuen uns über jede tatkräftige Unterstützung.
Getrauen Sie sich mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir freuen uns.

Für Auskünfte steht Ihnen Frau Marlyse Zimmermann, 061 921 21 37, marlyse.zimmermann@outlook.com gerne zur Verfügung.

Frauenverein Arisdorf-Hersberg

Aus dem Dorf

Frauenverein Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier des Frauenvereins ist alljährlich gut besucht. Neben der musikalischen Umrahmung durch das Alphorn-Trio Frauenpower las die Arisdorfer Autorin Ruth Petitjean Geschichten, die zu Tränen rührten.



Warmes Licht, Mandarinli und Nüsse schmücken die Tischreihen, Efeu rankt zwischen ihnen hindurch, Kerzen flackern und von den Servietten frohlocken strahlende Samichläuse. Es ist Weihnachten im Gemeindesaal unter dem Dach der alten Schule. Der Frauenverein hat die Senioren des Dorfs dazu eingeladen. Das tut er alle Jahre wieder, und der Anlass ist sehr geschätzt: «Gerade für uns ältere Herrschaften ist die Feier doch einfach toll. Alles ist so schön und feierlich dekoriert, und den leckeren Imbiss lassen wir uns natürlich gern gefallen.» Das sagt Heidi Grieder zwischen den Gesprächen mit ihren Sitznachbarin-

nen. Sie lobt das Engagement des Frauenvereins, die heimelige Stimmung und auch das Programm. Nachdem nämlich die urigen Klänge des Alphorn-Trios Frauenpower aus Augst den Raum erfüllten, liest Ruth Petitjean aus ihrem neuesten Werk «Sterne berühren». Die Schreiberin aus Arisdorfer Boden erzählt darin keine klassischen Weihnachtsgeschichten im Sinne von entlegenen Ställen und sternefolgenden Königen. Aber in ihren Geschichten geht es um nichts anderes als die Botschaft von Weihnachten, um Nächstenliebe, Herzlichkeit, Freude. Es sind Erzählungen, die alte Erinnerungen lebendig machen. Wie jene um Petitjeans Grossvater, der Botenwagenfahrer war. An einem Weihnachtsabend trabte sein Pferd nach Hause, um Hilfe herbeizuholen für den Grossvater, der eine Panne hatte.



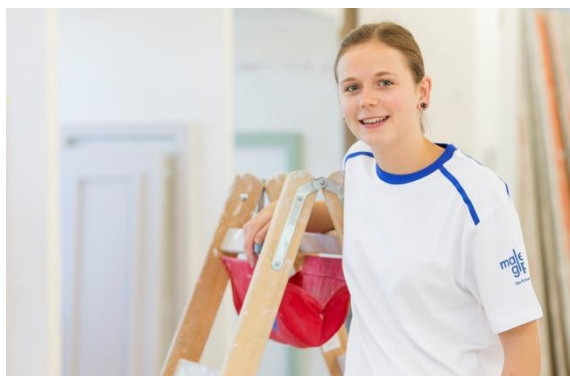
Und es sind Erzählungen, die zu Tränen rühren wie jene ebenfalls wahre Geschichte um den 2008 verstorbenen Robert Joss, der Zöllner war während des 2. Weltkrieges. Er hatte einem jüdischen Mädchen die Flucht über den Rhein ermöglicht. 60 Jahre später trafen sich die beiden wieder – zufällig. Sie erkannten sich auf Anhieb.

In der Küche tröpfelt Kaffee durch den Filter, die belegten Brötli, die genauso zur Tradition der Weihnachtsfeier gehören wie die besinnliche Stim-

mung, werden jeden Moment verteilt. Die Frauen des Vereins haben sie am Morgen selbstgemacht. Vereinspräsidentin Marlyse Zimmermann blickt lächelnd durch die Reihen. Was sie sieht sind zufriedene Gesichter und angeregte Gespräche. Gerne hätte sie mehr Männer unter den Gästen. Diesmal ist es lediglich einer. «Aber wir sind froh. Es ist schön, wenn sich die Gäste freuen. Das ist das Wichtigste.» (lh)

SwissSkills Berufsmeisterschaften - Anita Schaub

Als im September die Schweizer Berufs-Meisterschaften über die Bühne gingen, war auch eine Arisdörferin dabei: Malerin Anita Schaub. Die Nervosität war gross – wie das Aufatmen nach vier Tagen Wettkampf. Trotzdem wollte sie die Erfahrung nicht missen.



Anita Schaub konnte keine Ablenkung brauchen. Sie wollte auch nichts hören. Zu gross war die Aufregung, insbesondere am ersten Tag der Schweizer Berufsmeisterschaften, der SwissSkills. Die fanden vergangenen September in Bern statt. Erstmals überhaupt wurden Berufsmeister in rund 70 Berufen zentral und gleichzeitig ermittelt. Isolierspengler traten gegeneinander an und Kältesystem-Planer, Formenbauer, Floristen und Fahrradmechaniker.

Wie die Gladiatoren an den Olympischen Spielen waren die knapp 1000 Wettkämpfer in die BernExpo-Halle eingelaufen. Nur wurde hier vom Vorderszenen nicht die Flagge des Herkunftslandes in die Arena getragen, sondern ein Schild mit der Berufsgattung. Unter den 13 Malern verbarg sich eine talentierte Arisdörferin: Anita Schaub.

«Ich war wirklich sehr nervös», sagt sie lächelnd, «aber das legte sich zum Glück mit der Zeit». Darum hat sie sich Musik mitgebracht, Rock, Indie Folk, was sie halt auch sonst so hört. Der Klang über die Lautsprecher hat das Stimmengewirr um sie herum ausgeblendet. Wer nämlich an den Schweizer Berufsmeisterschaften teilnimmt, dem rücken die Zuschauer ziemlich auf die Pelle. Abschränkungen gibt es jedenfalls keine.

Ableben – auf Teufel komm raus

Das sei schon ungewöhnlich gewesen, erinnert sich die 20-jährige Malerin. Überhaupt waren es ungewöhnliche vier Tage. Der Einmarsch. Die Schein-

werfer. Show und Spektakel. Jann Billeter und Christa Rigozzi, bekannt sonst nur aus dem Fernsehen, moderierten die Show. Und Bundesrat Johann Schneider-Ammann, der als Volkswirtschaftsminister das Patronat über die SwissSkills hatte, war ebenfalls dabei.

Dann galt es ernst. Anita Schaub musste malen. In verschiedenen Wettbewerben galt es, die Konkurrenz auszustechen – auch wenn ihr schon das Wort Konkurrenz sauer aufstösst. «Das gab es einfach nicht», sagt sie. In einer Trainingswoche war man sich bereits näher gekommen. Man hatte Spass zusammen, mit einigen steht sie heute noch in Kontakt. «Es haben sich daraus sogar Freundschaften entwickelt», sagt sie lächelnd.



Während die Bäcker buken, die Plattenleger Platten legten und die Ofenbauer Öfen bauten malten die Maler. Die Herausforderung bestand aus mehreren Teilen. Hier galt es zu Schablonieren, dort eine Briefmarke vergrössert nachzubilden. Sie tapezierten, malten klassisch, brachten einen Farbverlauf auf eine Wand und massen sich beim Speed-Wettbewerb im Abkleben.

Im Sommer letzten Jahres hat Anita Schaub ihre Ausbildung zur Malerin EFZ mit Bravour abgeschlossen, denn nur die Besten wurden für den Vorentscheidungswettkampf eingeladen. Schaub hatte die Note 5,6. Aus den über 30 Teilnehmern qualifizierten sich gerademal 13 für die SwissSkills. Anita Schaub wurde Sechste. Weder hadert sie mit dem Ergebnis, noch denkt sie, etwas falsch gemacht zu haben: «Ich bin einfach stolz und dankbar, dabei gewesen zu sein und möchte die Erfahrung nicht missen.»

Angemeldet hatte sie ihr Lehrmeister. Gewusst hatte sie nichts davon. Umso grösser war die Überraschung, als sie von ihrer Nominierung für die Vorausscheidungskämpfe erfuhr. Malen ist nicht unbedingt ein Frauenberuf, trotzdem waren acht der 13 Teilnehmer weiblich. Anita Schaub hat dafür eine ganz einfache Erklärung: «Es hat zwar deutlich weniger Frauen im Beruf; die scheinen dafür einfach besser zu sein.»

ZUR PERSON

Anita Schaub ist 20. Sie wohnt bei ihren Eltern in Arisdorf. Ihre Ausbildung hat sie bei Moritz Maler in

Augst absolviert, wo sie heute noch arbeitet. Sie mag ihren Beruf sehr.

DIE SWISSKILLS

Die Schweizer Berufsmeisterschaften fanden erstmals gemeinsam unter einem Dach statt. Die vier-tägigen Wettkämpfe wurden von einer Berufsschau begleitet. Dort wurden nicht nur Berufe vorgestellt; auch die Wirtschaftskammer Baselland war mit einem Stand vertreten, um Werbung zu machen für das duale Ausbildungssystem, das weltweit seinesgleichen sucht, zu werben. (lh)

Kirchenglocke - Glockenschlag

In der Woche vom 01. Dezember 2014 musste der Stundenschlag der Kirchenglocke aufgrund eines Defekts, ausser Betrieb genommen werden. Der Antrieb des Hammerhebeegerätes musste ersetzt werden. Nun sollte der Glockenschlag wieder kor-

rekt funktionieren. Falls der Glockenschlag doch mal wieder nicht korrekt schlagen sollte, nimmt die Gemeindeverwaltung gerne die Meldung aus der Einwohnerschaft entgegen. (ch)

Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat wünschen allen Einwohnern und Einwohnerinnen einen guten Rutsch ins neue Jahr und alles Gute fürs Jahr 2015.



Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde Arisdorf

Redaktionsteam

René Bertschin (rb), Jasmin Bräutigam (jb), Claudia Hunziker (ch), Lucas Huber (lh)

Erscheinungsweise

Erscheint monatlich, jeweils am letzten Freitag des Monats in elektronischer Form